



# Der Bartgeier

*Monitoring News Nr. 32*

*Heft I/2012*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

**LE 07-13**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



lebensministerium.at

**Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt wird durch das Programm Ländliche Entwicklung der Europäischen Union gefördert.**

**Es handelt sich in Österreich um ein Gemeinschaftsprojekt des Nationalparks Hohe Tauern mit dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie der Vulture Conservation Foundation.**

**Das Projekt wird zusätzlich mitgetragen vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger und der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband sowie der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.**



Diese Ausgabe der Bartgeier-News sowie der regelmäßig erscheinende, per e-mail erhältliche Newsletter können auch unter [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) von der Homepage des Nationalparks Hohe Tauern kostenlos heruntergeladen werden.

Weitere Informationen zum Bartgeier und dem Wiederansiedlungsprojekt finden Sie unter folgenden Internetadressen:

[www.bartgeier.ch](http://www.bartgeier.ch)

[www.egsoesterreich.org](http://www.egsoesterreich.org)

[www.gyp-monitoring.com](http://www.gyp-monitoring.com)

## Liebe LeserInnen!

Nach einer etwas längeren Pause und dem Entschluss, dass die Monitoring News nur mehr einmal im Jahr in Druckform erscheinen werden, hier also die einzige Ausgabe für 2012.

Wie immer gab es auch seit dem letzten Heft ein Auf und Ab. Einerseits erfreulich, dass es 2012 wieder einen Bruterfolg gab, andererseits ist mit dem Verenden von *Nicola*, einem der ältesten bekannten Bartgeier in Österreich, auch ein nachweislicher Abgang zu beklagen. Mit 21 Jahren hätte dieses Weibchen bei einer im Freiland anzunehmenden Lebenserwartung von 30 bis 35 Jahren sicher noch einige Jahre vor sich gehabt. Es ist zwar sehr besorgniserregend, dass der Bartgeier an einer Bleivergiftung verendet ist (eine Problematik, der man sich in den letzten Jahren verstärkt angenommen hat). Ungleich erschreckender ist jedoch, dass im Rahmen der Untersuchungen in älteren, bereits verheilten Wunden Schrotkörner verschiedener Größen sichergestellt wurden - es steht somit außer Zweifel, dass in der Vergangenheit mehrmals auf diesen Bartgeier geschossen wurde. Ein beängstigendes Zeugnis dafür, wie sich nach wie vor gewisse Personen über nationale und internationale Schutzbestimmungen hinwegsetzen.

Ihr



Bitte melden Sie Beobachtungen an eine dieser Adressen:

**Tel.: (+43) 0664/8203055**

**e-mail: [beobachtung@gmx.net](mailto:beobachtung@gmx.net)**

## Inhalt

<u>Bundesländer</u>	2
<u>Bruterfolg</u>	4
<u>Weitenjäger</u>	6
<u>Freilassung</u>	7
<u>Gänsegeier</u>	7
<u>Aktuelles</u>	8
<u>Adressen</u>	8

## Impressum

**Herausgeber:**  
Nationalpark Hohe Tauern

**Redaktion:**  
Dr. Günther Greßmann  
Mag. Michael Knollseisen  
DI Ferdinand Lainer  
Dr. Hans Frey

**Layout:**  
Nationalpark Hohe Tauern,  
Dr. Günther Greßmann

**Redaktionsadresse:**  
Nationalpark Hohe Tauern  
Kirchplatz 2  
9971 Matrei

**Herstellung:**  
Oberdruck  
Digital Medienproduktion GmbH

**Titelbild:**  
M. Knollseisen

Auflage: 5000  
© Copyright 2012

## Bartgeier in Österreich

### Vorarlberg

In Vorarlberg tauchen immer wieder Wildvögel auf, welche vorrangig aus den Schweizer Brutten stammen. Mitte Februar wurde beispielsweise die Beobachtung eines solchen Tieres im Klostertal bekannt. Der Hauptteil der verhältnismäßig wenigen Altvogelmeldungen betrifft die Verwallgruppe, gefolgt vom Lechtal und der Silvretta-gruppe. Wie die Senderdaten bele-



Junger Bartgeier im Überflug Foto: R. Ganahl

gen, bereisten im Mai mit den beiden Männchen *Jakob* und *Smaragd* (beide Salzburger Habachtal 2011) sowie dem Weibchen *Scadella* (Schweiz 2011) gleich drei im letzten Jahr freigelassene Jungvögel das Ländle. *Scadella* hatte bereits im März das Montafon befliegen. Im Februar und August hielt sich kurzzeitig noch Männchen *Madagaskar* (Schweiz 2011) in den südlichen Landesteilen auf. Allgemein dürfte Vorarlberg aber häufiger befliegen werden als Meldungen bekannt werden.

### Tirol - Nordtirol

Die möglichen Hinweise im Herbst auf ein Brutpaar im Ötztal zerschlugen sich im Winter. Die Anzahl der Sichtungen ging drastisch zurück und der Winter verlief relativ ruhig. Vermutlich verlagerte zumindest der ältere der beiden Vögel seinen Schwerpunkt ins angrenzende Südtirol, wo sich ein Paar etablierte und weiter im Westen heuer im Sommer auch ein neuer Horst entdeckt werden konnte. In den letzten Wochen häuften sich die Sichtungen allerdings wieder und auch zwei Altvögel konnten erneut gemeinsam beobachtet werden. Hinzu kommen unregelmäßig, aber immer wieder, Altvogelsichtungen sowie vereinzelt Beobachtungen junger Wildvögel aus dem Tiroler Lechtal, aber



Der Knochenbrecher

Foto: J. Laber

die Anzahl der Sichtungen sowie die Zahl verschiedener Individuen kommt nicht an die vergangenen Jahre heran. Auch aus dem Mieminger Gebirge trafen einige Meldungen ein. Im März stattete *Madagaskar* (Schweiz 2011) den Lechtaler Alpen und der Verwallgruppe einen Besuch ab, im selben

Monat sowie im April hielt sich auch *Sardona* (Schweiz 2011) in weiten Teilen Tirols auf. Jungvogel *Jakob* tauchte regelmäßig in Nordtirols Bergen auf, welche sein Nestpartner *Smaragd* nur im März durchstreifte. Weiters wurden noch vereinzelte Sichtungen aus dem Karwendel, den Stubai Alpen, dem Gschnitztal, eines immaturren Bartgeiers im Bereich des Reschenpasses und dem Wettersteingebirge sowie eines Jungvogels im Großraum Nassereith bekannt.

## Tirol - Osttirol

Immer noch werden die nördlichen Teile dieses Bezirkes vom Gschlößer Altvogel bestimmt. Hinweise in den ersten Märztagen auf ein mögliches neues



Der Osttiroler Altvogel Foto: G. Greßmann

Paar haben sich leider nicht bestätigt, allerdings liegen vereinzelte Beobachtungen von zwei Altvögeln aus dem Glocknergebiet vor. *Jakob* und *Smaragd* (beide Habachtal 2011) zeigten sich im Winter ebenso wie das 2010 in Kals freigelassene Weibchen *Figol*. *Smaragds* Ausflüge führten sie bis in die Lienzer

Dolomiten. Der zweite 2010 in Kals freigelassene Vogel, *Tschadin*, wurde sicher im Passeiertal und später 200 km weiter in den Julischen Voralpen bestätigt. Bartgeier *Jakob* hält sich seit Wochen verstärkt im nördlichen Teil des Bezirkes auf, wo derzeit auch immer wieder *Smaragd* anzutreffen ist.

## Salzburg

Von Jungvogel *Kruml 2* (Rauris 2011), dem Wildvogel des Rauriser Paares, der die Eltern Anfang Oktober des letzten



*Jakob* im Stubachtal Foto: B. Loferer-Lainer

Jahres verlassen hat, liegen mehrere Beobachtungen vor – er hält sich nach seinem ersten Winter, den er zwischen Gastein und Fusch verbracht hat, noch immer im Großraum der Hohen Tauern auf. *Jakob* und *Smaragd* (Habach 2011) verbrachten den Winter im Stubachtal bevor sie zu ihren größeren Reisen, die kreuz und quer durch die Alpen führten und *Jakob* sogar bis nach Belgien und in die Niederlande brachten, starteten. *Smaragd* erreichte bei seinen Ausflügen auch den Osten Frankreichs. Ende März

hielt er sich am Untersberg auf, einen Monat später zeigte er sich im Salzkammergut im Grenzgebiet zu Oberösterreich. Der Oberpinzgau wird nach wie vor vom Osttiroler Altvogel befliegen, mögliche Hinweise auf einen zweiten Altvogel in diesem Gebiet sind derzeit selten. Auch die mittlerweile zweijährige *Figol* (Kals 2010) zeigte sich immer wieder im Oberpinzgau. Ruhig war es diesen Sommer im Lungau und



Wer ist es?

Foto: M. Knollseisen

in Gastein, letztgenannte Gegend wird aber regelmäßig von den Paaren *Rauris* und *Mallnitz* befliegen. Im Vergleich zum Zeitraum 2006 bis 2010 scheint der Lungau derzeit eher Durchzugsgebiet zu sein. In Zusammenhang mit den Beobachtungen in Kärnten konnten diesen Sommer auch immer wieder Wildvogel *Kruml 1* (Rauris 2010), *Maseta* (Mallnitz 2009) und vermutlich *Rurese* (Rauris 2008) gesichtet werden. Interessant war im April die Beobachtung von *Jakob* (Habachtal 2011) gemeinsam mit einem halbwüchsigen, unmarkierten Vogel sowie die Sichtung eines Bartgeiers nahe St. Johann im Pongau.

## Kärnten - Erster Wildvogel

Der Großteil der Beobachtungen in Kärnten betrifft nach wie vor die beiden Paare. Paar *Katschberg* brachte heuer nach zwei missglückten Versuchen erstmals einen Jungvogel erfolgreich zum Ausfliegen. Am 27. Juli startete *Primus* als erster Kärntner Wildvogel seit Projektbeginn zu seinem Jungfernflug. Gut vier Monate vorher war er am 21. März aus seinem Ei geschlüpft. *Primus* ist seit 1880 der erste, wieder in Kärnten geschlüpfte Bartgeier. Historischen Quellen zufolge brütete damals am Wolayasee in den Karnischen Alpen das letzte österreichische Bartgeierpaar. Die erfolgreichen Eltern sind *Ambo* (Gastein 2002) und *Hubertus 2* (Kals 2004).



Bruterfolg in Kärnten

Foto: NPHT Kärnten

Das mittlerweile auch seit fast drei Jahren etablierte Paar in Mallnitz bestehend aus Weibchen *Escalero* (Rauris 2005) und Männchen *Pinzgarus* (Rauris 2008) sollte im kommenden Jahr den ersten ernsthaften Brutversuch wagen. Bisher war *Pinzgarus* dafür noch zu jung. Die beiden Vögel befliegen vor

alle dem Grenzbereich zwischen Kärnten und Salzburg nördlich von Mallnitz. Durch die beiden territorialen Paare sind die von ihnen befliegenen Gebiete auch für andere Bartgeier interessant und zahlreiche Individuen können immer wieder dort beobachtet werden. Gleichzeitig stellen auch die angrenzenden Täler durch die meist gute Nahrungssituation für Geier interessante Areale dar. Regelmäßiger Gast in diesen Bereichen ist beispielsweise die mittlerweile dreijährige *Maseta* (Mallnitz 2009), aber auch Wildvogel *Kruml 1* (Rauris 2010) und vermutlich *Rurese* (Rauris 2008) waren dort immer wieder zu beobachten. Vereinzelte Beobachtungen von Altvögeln in



*Kruml* im Fleißtal

Foto: M. Knollseisen

der Goldberggruppe konnten keinem Individuum zugeordnet werden. Weitere Beobachtungen im oberen Mölltal können sowohl den Osttiroler Altvogel als auch die Paare *Mallnitz* oder *Rauris* betreffen. Im August besuchte auch das junge Männchen *Smaragd* (Habach 2011) das nördliche Oberkärnten.

## Steiermark

Leider treffen vom Dachsteingebiet nur mehr selten Meldungen ein, es ist aber dennoch davon auszugehen, dass nach wie vor zumindest zeitweise Bartgeier präsent sind. Neben dem Besuch von *Smaragd* (Habach 2011), der Ende Mai bis ins Gesäuse flog, wurden zwei Sichtungen eines ausgefärbten Tieres Mitte Mai und Mitte Juli in den Schladminger Tauern bekannt.



Ist *Doraja* noch im Gebiet? Foto: M. Knollseisen

## Deutschland

Aus Bayern erreichten das Bartgeier-Team dieses Jahr nur wenige Beobachtungen. Die Sichtung zweier Altvögel ist vermutlich auf das Rauriser Paar zurückzuführen. Im März hielt sich *Madagascar* (Schweiz 2011) kurz in den Allgäuer Alpen auf. Jungdame *Scadel-la* (ebenfalls Schweiz 2011) vollführte zwischen 27. Mai und 8. Juni eine längere Tour, welche sie beginnend in Vorarlberg über Nürnberg, Göttingen und Düsseldorf nach Luxemburg und schlussendlich über Frankreich und die Schweiz wieder in die Alpen brachte.

## Der Weitenjäger

Von den beiden letztjährig im Salzburger Habachtal ausgesetzten Jungvögeln entwickelte sich vor allem *Jakob* zu einem wahren Weitenjäger. Von einem ersten Ausflug in die Westalpen kehrte er zwar nach wenigen Tagen wieder zurück. Schon eine Woche später folgte aber ein Abstecher in die Westschweiz. Am 17. Mai erreichten das Bartgeier-Team Fotos von *Jakob*, die ihn in den

Dünen der Nordseeinsel Texel (Niederlande) zeigten - eine Gegend, wo bereits 2011 und 2003 jeweils ein junger Bartgeier auftauchte. Am 22. Mai startete *Jakob* den Rückflug, der ihn mit Umwegen über die Normandie und Paris am 30. Mai wieder wohlbehalten in die französischen Voralpen bzw. am 31. Mai ins französische Zentralmassiv, einem neuen Partner im internationalen Bartgeiermonitoring, brachte. Derzeit befliegt *Jakob* wieder die Hohen Tauern.



Flugroute von Bartgeier *Jakob*

Kartengrundlage: Google/swild.ch

## Freilassung 2012

Am 23. Juni wurden im Großen Fleißtal nahe Heiligenblut zwei Bartgeier freigelassen. Der bisherige Freilassungsplatz in Mallnitz musste aufgrund des territorialen Paares aufgegeben werden. Beide Jungvögel stammen aus dem Zuchtzentrum Guadalentin in Andalusien. *Glocknerlady* erhielt ihren Namen von den Hörern von Radio Kärnten, *Inge* ist das Patenkind der Kärntner Jägerschaft. Der Beobachtungsstand im Fleißtal entwickelte sich zum Treffpunkt für Einheimische und Gäste, aber auch verschiedene Bartgeier besuchten die Jungvögel in den letzten Monaten. Allerdings wurde nur der 2010 geborene Wildvogel *Kruml 1* zum Dauerbegleiter der beiden Jungdamen. Am 24. Juli startete *Glocknerlady* zu ihrem Erstflug, *Inge* folgte fünf Tage später. Am 25. August verließ *Inge* das Fleißtal in Richtung Rauris und kehrte erst zwei Wochen später wieder an den Freilassungsplatz zurück. *Glocknerlady* besuchte am 4. September erstmals die Pasterze und hält sich nun größtenteils in diesem Gebiet auf. Unter [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at), der Internetseite des Nationalparks Hohe Tauern, kann man die Ausflüge der beiden besenderten Junggeier mitverfolgen.

## Gänsegeier in Österreich

Gänsegeier können über den Sommer mittlerweile in den meisten Gebirgsregionen Österreichs auftauchen, tra-

ditionelles Sommergebiet stellen seit jeher jedoch die Hohen Tauern dar. Seit Jahren gehen dort jedoch die Bestände zwar langsam, aber stetig zurück. Zu den möglichen Ursachen wurde nun im Frühsommer ein Forschungsprojekt gestartet. Dabei wird der Ist-Bestand durch synchrone Schlafplatzzählungen erhoben und mit historischen Daten verglichen. Im kommenden Jahr sollen weiters Gänsegeier besendert werden. Die ersten Daten zeigen mit maximal 35



Wo sind die Gänsegeier? Foto: G. Großmann

Tieren auch heuer einen weiteren Rückgang der übersommernden Gänsegeier. Hingegen nimmt die Anzahl der Gänsegeier am Futter- und Freilassungsplatz am Lago di Cornino (Friaul) laufend zu. Anfang September wurde dort die bisherige Höchstzahl mit gezählten 181 Geiern erreicht. Ebenso in leichter Zunahme begriffen sind die kroatischen Bestände. Massiv ist die Zunahme in den Westalpen, wo immer mehr Gänsegeier aus Südfrankreich und Spanien den Sommer verbringen. Die Zählungen Mitte August ergaben dort fast 1.500 Gänsegeier.

## Mönchsgeier in Österreich

Eine besondere Sensation stellen die Beobachtungen eines Mönchsgeiers am 30. Juni und am 1. Juli in den Lechtaler sowie am 10. August in den Karnischen Alpen dar. Obwohl es vereinzelte historische Nachweise über Mönchsgeierbruten in den Gailtaler Alpen, um Lienz sowie im Gebiet von Prägraten am Großvenediger gibt, ist diese rund 10 kg schwere



Mönchsgeier gemeinsam mit Gänsegeiern in den Lechtaler Alpen Foto: C. Dotzer

Geierart nur mehr in geringer Zahl im Osten und Süden Europas (zahlenmäßig am stärksten in Spanien) zu finden. Bei den äußerst seltenen Nachweisen in Österreich handelt es sich um jüngere Durchzügler aus diesen Regionen.

## Internationale Bartgeierzähltag

Die alpenweiten Bartgeierzähltag finden heuer am Samstag, den 6. Oktober in der Zeit von 11:00 bis 15:00 Uhr statt. Das Bartgeier-Team bittet dafür wieder um Ihre Mithilfe. Vielleicht können Sie sich Zeit nehmen und an diesem Tag nach Bartgeiern Ausschau halten. Der

Zähltag sowie die Woche vorher und nachher stellen aufgrund der alpenweiten Erhebung des Bartgeierbestandes einen der wichtigsten Bausteine in der Kontrolle des Wiederansiedlungsprojektes dar. Wichtig bei Beobachtungen sind vor allem wieder die exakte Uhrzeit, der Ort und das Aussehen der Vögel (Färbung, Markierungen, Mauserlücken). Das Bartgeier-Team bedankt sich im Voraus für Ihre Mithilfe!

## Haus „Könige der Lüfte“

Die Ausstellung in Rauris/Wörth ist bis 26. Oktober noch täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr und danach von Weihnachten bis Ostern jeden Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

## Adressen im Bartgeierprojekt

### Österreichisches Bartgeiermonitoring

Dr. Gunther Greßmann  
A-9971 Matrei i. O., Kirchplatz 2  
Tel.: 0664/8203055  
e-mail: [beobachtung@gmx.net](mailto:beobachtung@gmx.net)

### Brutpaarmonitoring und Freilassung

Mag. Michael Knollseisen  
A-9843 Großkirchheim, Döllach 14  
Tel.: 0664/1417429  
e-mail: [bartgeier@gmx.at](mailto:bartgeier@gmx.at)

### Internationales Bartgeiermonitoring

Dr. Richard Zink  
A-1140 Wien, Neuwiesgasse 17  
Tel.: 0664/1306117  
e-mail: [monitoring@aon.at](mailto:monitoring@aon.at)

## Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Altvögel besitzen ein gelblich-rötliches Kopf- und Brustgefieder, während junge Bartgeier eine eher bräunliche Färbung mit schwarzem Kopf zeigen. Freigelassene Jungvögel zeigen individuelle, unsymmetrisch angebrachte Markierungen, welche bei im Freiland geborenen Tieren fehlen. Die Markierungen sind stets länglich im Vergleich zu den symmetrisch liegenden, hellen Bereichen im Gefieder jüngerer Steinadler.

Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommerhalbjahr anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen auffallend kurzen, rundlich gefächerten Stoß.

*Meldekarte hier abtrennen*

### BARTGEIER BEOBACHTUNGSKARTE BITTE AUSFÜLLEN

Datum:

Uhrzeit und Dauer:

Bergname:

Ort, Gemeinde:

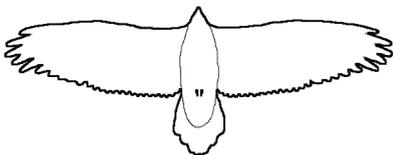
Anzahl:

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

Verhalten:

Markierungen/Mauserlücken (bitte einzeichnen):



rechts

links

Ansicht von unten

### Flugbilder im Vergleich



Info Mail  
Österr. Post AG  
Info.mail Entgelt bezahlt

Bilder auf der Meldekarte: *T. Baudisch, M. Knollseisen, F. Genero, G. Greßmann*

*Meldekarte hier abtrennen*

### Jungvögel besitzen einen dunklen Kopf



**Absender (bitte auch e-mail oder Telefon)**

Der Bartgeier, Heft Nr. 32, 1/2012

Falls keine  
Marke  
vorhanden,  
Postgebühr  
beim  
Empfänger  
einheben

**BARTGEIER  
WIEDERANSIEDLUNGSPROJEKT  
Gunther Greßmann  
Nationalpark Hohe Tauern  
Kirchplatz 2  
9971 Matrei**